

## AUEROCHSEN ALS LANDSCHAFTSPFLER

Der Landkreis Deggendorf hat im Rahmen des Bundesprojekts „Mündungsgebiet der Isar“ über 350 Hektar Fläche erworben, die nach einem Pflege- und Entwicklungsplan betreut werden.

Der Pflegeplan sah bereits 1993 die Möglichkeit einer teilweisen Beweidung der Auwiesen mit Rindern vor. Seit 2004 wird eine etwa 16,5 Hektar große Auwiese mit Heckrindern beweidet. Am Anfang wurden 4 Tiere aufgetrieben, mittlerweile ist die Herde auf 23 Tiere angewachsen, wobei die Jungtiere im Winter aus der Herde entfernt werden, um unnötige Konkurrenzkämpfe zu vermeiden. Insgesamt ist das Heckrind gut geeignet, auch weniger hochwertiges Futter, wie Schilf oder Sauergräser zu verwerten.



Ziel ist es, durch eine extensive, ganzjährige Beweidung den kulturbetonten Teil der Flusslandschaft Isarmündung kostengünstig zu erhalten. Gleichzeitig ist der Auerochse ein „vierbeiniger Landschaftspfleger“, der die wilden Auwälder der Isarmündung noch attraktiver werden lässt.

## BEGEGNUNG VON MENSCH UND AUEROCHSE



Aufgrund der Nähe des „Infohauses Isarmündung“ zur „Auerochsenweide“ kann die Herde vielen Menschen gezeigt werden. Insbesondere Kindern und Schulklassen soll die Möglichkeit zur Beobachtung der Auerochsen gegeben werden.

Mit den Auerochsen kann ein anschaulicher Zusammenhang zwischen Intensität der Landnutzung und Naturschutz vermittelt werden.

Von einer Plattform auf dem Gelände des „Infohauses Isarmündung“ können die Tiere mit einem Fernglas oder einem Spektiv sehr gut beobachtet werden. Das Betreten der Weide ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Die Herde kann bei Führungen auch von außerhalb des Zauns genau betrachtet werden.



### Kontakt für Führungen:

Thomas Schoger-Ohnweiler (Gebietsbetreuer)  
Maxmühle 3, D - 94554 Moos  
Telefon: 09938 - 919 135 oder 919 098  
Telefax: 09938 - 919 134  
e-Mail: [info@infohaus-isarmuendung.de](mailto:info@infohaus-isarmuendung.de)  
[www.infohaus-isarmuendung.de](http://www.infohaus-isarmuendung.de)

Das Projekt wurde unterstützt von der Horst-Minihold-Stiftung und gefördert mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds.

Grafische Gestaltung:  [ecotopics.de](http://ecotopics.de) \_ Daniel Kufner © 2008



LANDKREIS DEGGENDORF

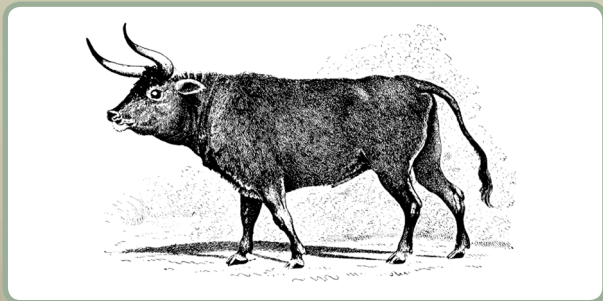
# AUEROCHSEN IM ISARMÜNDUNGSGBIET





## AUEROCHSEN ODER URE ...

... waren die Stammväter aller heute existierenden Hausrindrassen. Auerochsen waren große und robuste Wildrinder mit einer Schulterhöhe bis 180 Zentimeter und einem Gewicht bis zu 1.000 Kilogramm. Ihr bevorzugter Lebensraum waren halboffene Flussauen, wie sie auch früher im Isarmündungsgebiet vorzufinden waren. Ihr Verbreitungsgebiet zog sich von Eurasien bis nach Nordafrika. Vor mindestens 8.000 Jahren wurden sie domestiziert.



Das „Augsburger Ur-Bild“ aus dem 17. Jahrhundert

Ur-Stiere waren glänzend schwarz mit einer weißen Zeichnung um das Maul, die Kühe etwas heller braun gefärbt. Bei beiden Geschlechtern zog sich ein ocker- bis rostfarbener „Aalstrich“ am Rückgrat entlang. Die imposanten Hörner waren weiß mit schwarzer Spitze und bogen sich elegant nach oben.

## LEBENSRAUM ISARMÜNDUNGSGBIET



Heckrinder-Herde am „Infohaus Isarmündung“

Aus Asien verschwanden die Urstiere bereits in frühgeschichtlicher Zeit. In Ägypten sind sie auf Jagdbildern des alten Reiches zu sehen. Caesar kannte die Ure nur noch aus den Wäldern des nördlichen Europa. Er schildert sie als etwas kleiner als die Elefanten. Sie seien sehr stark und behende und hätten weder Mensch noch Tier geschont. Die Germanen benutzten die Hörner der Ure „bei prunkvollen Gastmählern als Trinkgefäße“.

Vor über 300 Jahren ist der Auerochse bereits ausgestorben, da er vom Menschen gejagt und sein Lebensraum - ausgedehnte Wälder - durch die sich ausbreitenden Kulturlandschaften zerstört wurden.

## HECKRINDER - EIN RÜCKZÜCHTUNGSVERSUCH

Die Gebrüder Lutz und Heinz Heck hatten um 1930 die Idee, den Auerochsen rückzuzüchten. Sie sind die geistigen Väter des sogenannten „Heckrindes“.

Durch Kombinationskreuzungen verschiedener urtümlicher Rinderrassen erhielten sie bereits nach wenigen Generationen Nachkommen, die dem ausgestorbenen Urrind sehr nahe kamen. Nicht erreicht wurde bisher die Größe der Ure.

Die Heckrinder, die Sie von der Beobachtungsplattform des „Infohauses Isarmündung“ sehen, sind Wildrinder, die auf die oben beschriebenen Rückzuchtungsversuche der Gebrüder Heck zurückgehen.



Beobachtungsplattform mit Informationsschild und Fernrohr